



Bruder Richard (Michael) Ettl OSB

*Missionsbenediktiner von Sankt Ottilien
21. Dezember 1937 – 29. März 2023*

Unerwartet, aber friedlich entschlief Bruder Richard Ettl am frühen Morgen des 29. März in die Ewigkeit. Er stand im 86. Lebensjahr und 67. Jahr seiner Mönchsprofess. Bis in die letzten Tage nahm er auf seine bescheidene Art Anteil an seiner Umgebung.

Bruder Richard kam 21. Dezember 1937 im oberbayerischen Stadlham, Gemeinde Hilgertshausen (Kreis Dachau, Erzdiözese München) als zweites Kind von Michael Ettl und Maria, geb. Schmid, zur Welt und wurde auf den Namen des Vaters, Michael, getauft. Den frommen Eltern wurden noch weitere sieben Kinder geschenkt, von denen drei den Weg zum Ordensleben fanden, nämlich ein jüngerer Bruder in St. Ottilien und eine Schwester bei den Barmherzigen Schwestern. Der Alltag auf dem Bauernhof war von harter Arbeit bestimmt. Der Junge war ein eifriger Ministrant und bewarb sich 1949 um Aufnahme ins Augsburger Priesterseminar in Dillingen, allerdings erfolglos. Von 1943 bis 1951 besuchte Michael die Volksschule Hilgertshausen und anschließend bis 1955 die Berufsschule in St. Ottilien. Die Gesellenprüfung als Metzger legte er im Juni 1955 in Landsberg am Lech ab und die Meisterprüfung am 5. Juli 1966 in Augsburg.

Nach Ablegung der Gesellenprüfung begann er das Noviziat in der Erzabtei St. Ottilien im September 1955. Die Zeitliche Profess fand am 17. September 1956 und die Feierliche Profess am 4. Oktober 1959 statt.

Bruder Richard war beinahe sein gesamtes Klosterleben in der Metzgerei der Erzabtei im Einsatz, wo er zusammen mit seinem Mitstreiter Bruder Benno Wolff († 2011) zahlreiche Lehrlinge ausbildete. Daneben übernahm er auch immer wieder für kürzere oder längere Zeit den Dienst in der Küche. Lediglich zwei Jahre brachte er auswärts zu: von 1963 bis 1965 wirkte er als Koch am Klostersgut Wessobrunn.

Die anstrengende Tätigkeit in der Metzgerei ließ Bruder Richard wenig äußere Freiräume. Seine Neigung zu einer gewissen Zurückgezogenheit und Innerlichkeit wurde möglicherweise noch durch eine angeborene Sehschwäche verstärkt, so dass man ihn nie ohne seine starken Brillengläser sah. Im Umgang zeigte er sich freundlich, geduldig und gütig, obwohl viele seiner Arbeiten unter einem starken Zeitdruck standen.

Hart traf ihn der Tod des jüngeren Bruders an einer Krebserkrankung, der Bruder Markus am 15. November 2001 erlag. Zwei Jahre lang hatte sich der frühere Subprior und Landmaschinentechniker mit seiner erheblichen Lebenskraft und -freude gegen den Krebs gewehrt, bis er ihn schließlich als Gottes Wille annehmen konnte. Das Mitringen mit dem Bruder prägte Bruder Richard nach seiner eigenen Aussage tief. Wichtig war ihm selbst ein konsequent umgesetztes benediktinisches Ordensleben, wie er schrieb: „Ich stehe voll zu meiner Berufung und bemühe mich, dementsprechend zu reden und zu leben.“

Vor ungefähr 13 Jahren vermehrten sich bei ihm starke Schwindelanfälle, so dass er nach einem heftigen Sturz auf einen Rollstuhl angewiesen war und in die Krankenabteilung übersiedelte. Abgesehen von dieser Einschränkung war er mit einer guten Konstitution gesegnet und sein Leben lang gesund. In der Infirmerie erwies er sich als freundlicher und anspruchsloser Patient, der sich immer mehr in die Stille zurückzog.

*Requiem mit Beerdigung am Samstag, den 1. April, um 10.30 Uhr, in der Abteikirche von Sankt Ottilien.
Erzabt Wolfgang Öxler und Konvent der Erzabtei Sankt Ottilien*